

1

Gottes letztes Wort

Hebräer 1,1-2a

Der Hebräerbrief wurde (wie aus Hebräer 13,23 hervorgeht) von einem Freund des Apostels Paulus geschrieben, aber wahrscheinlich nicht von Paulus selbst. Der Stil des Griechischen, in dem er ursprünglich geschrieben wurde, ist von dem Griechisch, in dem die dreizehn Paulusbriefe geschrieben sind, ziemlich verschieden. Ich nehme an, es ist möglich, dass der Brief im Auftrag des Paulus geschrieben wurde (Lukas wäre meiner Meinung nach ein guter Kandidat dafür, denn das Griechisch des Briefes erinnert uns ans Lukasevangelium und die Apostelgeschichte), aber dafür gibt es keinerlei Beweis. Wir können höchstens sagen: einer der Freunde des Paulus hat es geschrieben.

Er wurde `an die Hebräer´ geschrieben. Aber wer sind `die Hebräer´ und wo lebten sie? Offensichtlich sind es jüdische Christen. Sie könnten in Rom gelebt haben (was Hebräer 13,24 erklären würde). Oder jemand in Italien schrieb den Brief für Christen in Israel. Auf diese Fragen können wir keine sicheren Antworten geben.

Viel wichtiger als diese Fragen ist eine andere: Was waren die Probleme dieser Leute und warum schreibt ihnen unser Verfasser? Das ist etwas leichter zu beantworten. (i) Sie waren Christen. (ii) Sie waren Judenchristen. (iii) Sie hatten eine Zeit der Verfolgung durchgemacht und sahen sich wahrscheinlich erneuter Verfolgung ausgesetzt. (iv) Sie waren unter Druck, in Jesus nur einen Engel zu sehen.

Die Situation ist anscheinend wie folgt: Jüdische Leute waren dabei, diese Judenchristen schwer zu verfolgen. Wenn die Judenchristen sich von ihrem Glauben an Jesus als Sohn Gottes

lösen könnten, Jesus nur als Engel ansehen und innerhalb des Judentums bleiben könnten, dann wäre ihr Leben viel leichter. Aber der Schreiber sagt, das ist für einen wahren Christen völlig unmöglich. Der `Hebräerbrief' beginnt damit, dass er die Größe des Herrn Jesus Christus vor Augen stellt. Er ist kein Engel. Er ist der heilige Sohn Gottes, der jedoch ein Mensch wurde, um menschliche Wesen aufs Äußerste zu retten (1,1-2,18). Unter keinen Umständen dürfen sich diese hebräischen Christen von dem abwenden, was sie über Jesus, den Sohn Gottes, zu glauben bekannt haben. Jesus ist größer als Mose. Diese hebräischen Christen dürfen nicht aufhören, Gottes Stimme zu hören, so wie die früheren Israeliten auf Gott hörten, als er durch Mose mit ihnen sprach. Würden sie in dieser Hinsicht versagen, so würden sie viel geistlichen Segen verlieren, so wie eine frühere Generation jüdischer Gläubigen es nicht schaffte, das Land zu betreten, wo Milch und Honig fließen (3,1-4,13). Sie können nicht zum Judentum zurückkehren, weil Jesus die Erfüllung von allem ist, worauf das mosaische Gesetz hinwies. Er ist ein großer Hoherpriester. Sie müssen vorwärtsdrängen, um von seinem Priestertum zu leben. In mancher Hinsicht ist er die Erfüllung dessen, was die levitischen Priester symbolisierten. Und doch hat er ein noch höheres Priesteramt, das dem Priesteramt Melchisedeks ähnlicher ist (4,14-7,28). Indem sie ihr Leben auf Jesus als ihren Hohenpriester gründen, werden die neuen Bundeszusagen in ihrem Leben erfüllt. Jesus ist die Erfüllung der Symbolik des Versöhnungstags. Sein Blut wurde im Himmel dargebracht, und dieses Blut im Himmel hat die Kraft, die neuen Bundeszusagen in unserem Leben zu erfüllen. Es ist nicht das Blut von Tieren, das volle Errettung bringt. Das geschieht vielmehr durch das Opfer Jesu, bei dem Jesus bis zum Tod gehorsam war. Dieses Blut ist es, das Kraft hat, Gottes Zusagen zu erfüllen (8,1-10,18).

Deshalb haben Christen einen guten Grund, im Glauben vorwärts zu drängen. Sie müssen festhalten, was sie zu glauben behauptet haben. Sie müssen einander ermutigen, das christliche Leben wirklich umzusetzen. Jetzt, wo sie so viel wissen, dürfen

sie nicht gegen das sündigen, was sie wissen. Sie müssen den Glaubenshelden gleichen, die im Alten Testament erwähnt werden, und Jesus folgen, dem größten Glaubenshelden von allen. Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und für immer. Er wird ihnen treu sein. Sie brauchen sich nicht von ihm abwenden und eine jüdische Sekte werden. Jesus litt außerhalb der Tore Jerusalems. Judenchristen müssen `aus dem Lager´ der ungläubigen Nation Israel hinausgehen und die Schmach tragen, die Jesus trug. Hier haben wir keine bleibende Stadt. Wir suchen die zukünftige. Der Gott des Friedens wird sie mit allem Guten versorgen, damit sie in dieser Prüfungszeit ihres Lebens Gottes Willen tun (10,19-13,25).

Wann wurde das alles geschrieben? Einige Zeit vor dem Fall Jerusalems im Jahr 70 n. Chr., vielleicht um das Jahr 68 n. Chr.

Unser Schreiber beginnt damit, dass er auf die Größe Jesu hinweist. Eigentlich macht er in Hebräer 1,1-4 acht Aussagen. Wir wollen eine von ihnen betrachten.

1. **Jesus ist Gottes Wort an die Menschheit.** Der Brief beginnt mit den Worten: *¹In vielen Teilen und mit vielen Methoden hat Gott vor langer Zeit durch die Propheten zu den Vätern gesprochen, ²aber in diesen letzten Tagen sprach er zu uns durch den Sohn ...* Die Offenbarung Gottes vor dem Kommen Jesu war verschiedenartig (*´In vielen Teilen und mit vielen Methoden...´*). Sie wurde Israel vor langer Zeit gegeben. Aber jetzt gibt es eine neue Offenbarung. Sie konzentriert sich auf eine Person. Es gibt einen, der alles erfüllt, was Gott zur Zeit des Alten Testaments gesagt hat. Die **Erfüllung** des Alten Testaments ist gekommen; sie hat die letzte Zeit der Menschheit eingeläutet. Wir leben jetzt in *´diesen letzten Tagen´*. Der die letzte Zeit ins Leben rief, ist Jesus selbst, der einzigartige heilige Sohn Gottes.